

Friederike Bohle

Sprachmittlung im Fremdsprachenunterricht

**Mit Anwendungsbeispielen für
den Spanischunterricht**

Friederike Bohle

Sprachmittlung im Fremdsprachenunterricht: Mit Anwendungsbeispielen für den Spanischunterricht

Buch-ISBN: 978-3-8428-8636-0

PDF-eBook-ISBN: 978-3-8428-3636-5

Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2014

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2014

Da aller objektiven Wahrnehmung unvermeidlich Subjektivität beigemischt ist, so kann man, schon unabhängig von der Sprache, jede menschliche Individualität als einen eigenen Standpunkt der Weltansicht betrachten.

Wilhelm von Humboldt

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	11
2	Das Übersetzen – Annäherung an einen vielseitig verwendeten Begriff	17
2.1	Was ist Übersetzen?	17
2.2	Übersetzungstypen und Übersetzungsauftrag	23
2.3	Der Übersetzungsprozess	26
2.4	Die Übersetzungsproblematik	28
2.5	Zwischenfazit - „Dem Volk aufs Maul schauen oder die Wörter genau so stehen lassen“	32
2.6	Exkurs: Die Übersetzungswissenschaft und -didaktik	33
3	Übersetzen im Fremdsprachenunterricht	37
3.1	Grammatikübersetzungsmethode oder Kommunikationsfähigkeit? Die Geschichte des Übersetzens im Fremdsprachenunterricht	38
3.2	<i>Thème</i> oder <i>version</i> ? – Die verschiedenen Realisierungsmöglichkeiten des Übersetzens	43
3.3	Die neusten Entwicklungen	44
3.4	Zwischenfazit – “There is no point in making a translation apart from a situation involving real interlingual communication.”	46
4	„Wie“ und „wozu“ Übersetzen im Fremdsprachenunterricht?	49
4.1	Sprachmittlung - Definition und Abgrenzung vom Professionellen und vom Altbekanntem.....	50
4.2	Fertigkeit oder Kompetenz?	55
4.3	Sprachmittlungskompetenz	57
4.3.1	Sprachlich- kommunikative Kompetenz	57
4.3.2	Interaktionale Kompetenz	59
4.3.3	Strategisch-methodische Kompetenz	59
4.3.4	„Interkulturelle Kompetenz“	59
4.4	Der Zweck des Sprachmittels	64
4.5	Zwischenfazit - Sprachmittlung als neues Lernziel.....	65
5	Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten – Sprachmittlung als Utopievorstellung?	67
5.1	Die Vorgaben – Übersetzen und Sprachmitteln in den Bildungsplänen.....	68

5.1.1	Sprachmitteln im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen	69
5.1.2	Die Kultusministerkonferenz und das Sprachmitteln.....	73
5.1.3	Sprachmittlung im hessischen Lehrplan Spanisch 8 für das Gymnasium.....	83
5.2	Sprachmittlungsaufgaben – eine didaktische Herausforderung	89
5.2.1	Konzeption und Durchführung	90
5.2.2	Bewertung von Sprachmittlungsaufgaben	96
5.3	Entwürfe konkreter Sprachmittlungsaufgaben.....	99
5.3.1	Aufgabenbeispiel 1: ¿Que dices? ¿Un muro?	103
5.3.2	Aufgabenbeispiel 2: „¡Maldita sea! ¿Qué es una <i>Gesamtschule?</i> “	107
5.3.3	Aufgabenbeispiel 3: “Si me pegas no me quieres” – La violencia de género en España.....	110
5.3.4	Aufgabenbeispiel 4: „¿Como? ¿Calimocho?“	118
5.4	Zwischenfazit - Sprachmittlung. Viele Wege führen nach Rom, oder doch nicht?.....	121
6	Fazit.....	125
7	Literaturverzeichnis	131
8	Abbildungsverzeichnis	139
9	Anhangverzeichnis	141

1 Einleitung

Für die Verbreitung von Wissen, Religionen und Werten und die Ausbreitung von Macht sind Übersetzungen und ÜbersetzerInnen stets von größter Bedeutung gewesen.¹ Im Alten Testament spricht Joseph mit seinen Brüdern durch einen Übersetzer, damit sie ihn nicht erkennen: „Sie wussten aber nicht, daß es Joseph verstand; denn er redete durch einen Dolmetscher“ (1. Moses 42, 23). Die Geschichte des Übersetzens als eine der komplexesten menschlichen Tätigkeiten reicht jedoch noch weiter bis ins dritte Jahrtausend vor Christus zurück.² Heute ist die Relevanz des Übersetzens unbestritten.

Im Fremdsprachenunterricht kann man jedoch nicht von einer derartig konstanten Bedeutung des Übersetzens sprechen. Die Diskussion um die Rolle des Übersetzens im fremdsprachlichen Unterricht wurde lange Zeit sehr kontrovers geführt. Nachdem der Fremdsprachenunterricht jahrelang fast ausschließlich aus Übersetzen bestand, reformierte der Marburger Sprachwissenschaftler Wilhelm Viëtor 1882 mit seinem Urteil: „Das Übersetzen in fremde Sprachen ist eine Kunst, welche die Schule nichts angeht.“³ den fremdsprachlichen Unterricht der modernen Sprachen. Diese These bedeutete für das Übersetzen, welches man ohnehin in Form der Grammatik-Übersetzungs-Methode als didaktisch antiquiert verurteilt hatte, den Todesstoß. Erst seit den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts erlebt das Übersetzen im fremdsprachlichen Unterricht in Form von Sprachmittlung eine Renaissance. Gründe sind unter anderem die kommunikative Orientierung der Fremdsprachendidaktik, neue Erkenntnisse über den Stellenwert der Muttersprache, die Orientierung des Fremdsprachenunterrichts am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) und die Erkenntnis über die Relevanz von Sprachmittlungssituationen für die Lebenswirklichkeit der SchülerInnen. Sprachmittlung zeichnet sich primär durch eine neue Zielsetzung des Übersetzens aus.

¹ Vgl. Stolze, Radegundis: Übersetzungstheorien Eine Einführung. Gunther Narr Verlag: Tübingen ⁵2008. S.16.

² Vgl. Ebd. S.15.

³ Viëtor, Wilhelm: Der Sprachunterricht muss umkehren. Ein Beitrag zur Überbürdungsfrage. Henninger: Heilbronn 1886. S.31.

Doch warum ist dies überhaupt notwendig? Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, auf der Grundlage theoretischer Aussagen über das Übersetzen und auf der Basis der Geschichte des Übersetzens im Fremdsprachenunterricht die Gründe darzustellen, warum Übersetzen Teil des Fremdsprachenunterrichts sein muss und es in der neuartigen Form der Sprachmittlung geschehen sollte. Nach den Ausführungen darüber, wie im Fremdsprachenunterricht übersetzt werden soll, stellt sich die Frage, „wie“ Sprachmitteln im Unterricht praktisch umgesetzt werden kann und soll.

Am Anfang stehen Erläuterungen über das Übersetzen im Allgemeinen und im Speziellen. So werden nach einer Begriffsdefinition von Übersetzen (2.1) der Übersetzungsauftrag und Übersetzungstypen (2.2), der Übersetzungsprozess (2.3) und die Übersetzungsproblematik (2.4) erläutert. Nach einem kurzen Exkurs über die Übersetzungswissenschaft als Disziplin und die Übersetzungsdidaktik (2.6) wird die Entwicklung des Übersetzens im Fremdsprachenunterricht betrachtet (3). In diesem Zusammenhang wird erläutert, welche Möglichkeiten im Fremdsprachenunterricht umsetzbar sind (3.2). Vorwegnehmend sei hier erwähnt, dass die Darstellung der Entwicklung in der Erkenntnis kulminiert, dass Übersetzen im Fremdsprachenunterricht durchaus unter bestimmten Voraussetzungen sinnvoll und notwendig ist (3.3). Diese Zielsetzungen manifestieren sich in dem neuen Lernziel Sprachmittlung (4). Die Fragen, was der Begriff Sprachmittlung umfasst (4.1) und welcher didaktischen Kategorie er zugeordnet werden kann (4.2), bedürfen an dieser Stelle einer Klärung. Daraufhin werden die verschiedenen Komponenten der Sprachmittlungskompetenz definiert (4.3). Hier wird die „interkulturelle Kompetenz“, die einen wesentlichen Bestandteil der Sprachmittlungskompetenz ausmacht, besonders detailliert betrachtet (4.3.4), da ein differenzierter Umgang mit dem Kulturbegriff und der Konzeption der sogenannten „interkulturellen Kompetenz“ notwendig ist.

Nach der Konstitution dieser theoretischen Grundlage, die das mögliche Potenzial von Sprachmittlung in seiner Ganzheit erfasst, soll es um die konkrete Anwendung im schulischen Alltag gehen (5). Wenn sich LehrerInnen die Frage nach der Umsetzung von Lernzielen im Unterricht stellen, werden zur Beantwortung in der Regel die Bildungspläne zu Rate gezogen. Aus diesem Grund ist

deren Betrachtung auch der erste Schritt, um der Frage nach der Umsetzung von Sprachmittlung im schulischen Alltag nachzugehen (5.1). Es werden der GER (5.1.1), die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) (5.1.2) und der hessische Lehrplan für Spanisch (5.1.3) hinsichtlich der Verankerung von Sprachmittlung untersucht. Bereits hier kann festgehalten werden, dass sich derzeit die aktuellen Rahmenpläne sowohl in der Deutung als auch in der Begrifflichkeit von Mediation⁴ unterscheiden und die Beispielaufgaben der KMK mit den zuvor erläuterten Lernzielen von Sprachmittlung nur wenig gemein haben. Es schließen sich Ausführungen über die Konzeption und Bewertung von Sprachmittlungsaufgaben im Sinne der zuvor konstituierten Sprachmittlungskompetenz an (5.2). Die praktische Umsetzung dieser Ausführungen erfolgt in Gestalt vier eigens konzipierter Sprachmittlungsaufgaben für das Fach Spanisch (5.3). Es werden sowohl Aufgaben für die mündliche als auch für die schriftliche Sprachmittlung und für die Unter-, Mittel- und Oberstufe vorgeschlagen. Sie sollen Theorie und Praxis miteinander verbinden und somit die Verbindung von der wissenschaftlichen Ebene zum schulischen Alltag schaffen.

Eine persönliche Erfahrung während eines Unterrichtsversuchs motivierte mich im Rahmen der vorliegenden Untersuchung, mich tiefergehend mit dem Thema Übersetzen im Fremdsprachenunterricht auseinanderzusetzen. Sie ließ mich vermuten, dass in der fremdsprachlichen Unterrichtspraxis noch Unklarheiten im Hinblick auf das „wie“ und „wozu“ bezüglich des Übersetzens im Fremdsprachenunterricht herrschen:

Im Rahmen eines Seminars zum Thema Sprachmittlung habe ich bei einem Unterrichtsversuch den SchülerInnen eines Spanischkurses in der 13. Jahrgangsstufe nach dem Hören des Liedes „Bochum“ von Herbert Grönemeyer folgende Aufgabe gestellt:

¡Imaginate que un alumno de intercambio de Perú que pasó el último año en Alemania y que ha oído esta canción en varias fiestas pero nunca lo ha entendido completamente ahora usted pide explicarle esta canción! ¡De por favor en su solución de la tarea cuidado en las metáforas de la letra!

⁴ Die Begriffe Sprachmitteln, Sprachmittlung und Mediation werden in der vorliegenden Untersuchung synonym verwendet.

Die SchülerInnen sollten versuchen, dem peruanischen Austauschschüler die verschiedenen Aspekte des Liedes, also auch die Geschichte des Ruhrgebiets und der Stadt Bochum, auf Spanisch zu erklären und dabei ihre eigene Lösung finden. Ziel war es, die SchülerInnen dazu anzuregen, nicht Wort für Wort zu übersetzen, sondern mit Blick auf den Adressaten/die Adressatin Begriffe wie beispielsweise „Schrebergarten“ entweder gar nicht zu übersetzen oder lediglich zu beschreiben. Obwohl viele SchülerInnen zunächst Schwierigkeiten mit der Aufgabenform hatten, die an dieser Stelle nicht näher erläutert werden sollen, war ihre Rückmeldung durchweg positiv. Die Lehrerin, die bei der Stunde zugegen war, kritisierte später, die Bedeutungen einzelner Elemente des Liedes seien nicht deutlich geworden. Es wäre zum Beispiel sinnvoll gewesen, auf die geschichtlichen Hintergründe der Schrebergartenkultur und in dem Zusammenhang auch auf den „Turnvater Jahn“ einzugehen. Sie äußerte diese Kritik vollkommen überraschend, da die SchülerInnen meiner Auffassung gerade im Sinne der Sprachmittlung die Aufgabe sehr gut gelöst hatten und die Stunde planmäßig verlaufen war.

Die Aussage der Lehrerin, die im Vorfeld des Unterrichtsversuchs erklärt hatte, mit der Praxis des Sprachmittels vertraut zu sein und auch Fachdidaktikkurse für das Fach Spanisch gab, ließen mich zu dem Schluss kommen, dass zu Theorie und Praxis von Übersetzen im Fremdsprachenunterricht noch deutliche Unklarheiten herrschen. Sicherlich ist dieses Beispiel nicht repräsentativ, doch zeigten einige kleine Forschungsprojekte im Rahmen des Seminars zu diesem Thema, dass Sprachmittlung den LehrerInnen wohl ein Begriff ist, aber viele scheinbar nicht wissen, warum sie es einsetzen sollen und in welcher Form dies geschehen soll. Diese Situation motivierte mich, in der vorliegenden Untersuchung herauszustellen, „wozu“ im Fremdsprachenunterricht übersetzt werden soll, „wie“ dies praktisch in zielführender Weise umzusetzen ist und worin möglicherweise die Unsicherheiten bezüglich des Themas begründet liegen könnten.

Zu den in diesem Buch verwendeten Begrifflichkeiten sind noch einige Anmerkungen zu machen. Zum einen ist festzuhalten, dass ich versuche der Genderperspektive gerecht zu werden und mich bemühe, die männliche und die

weibliche Form zu verwenden. Auch wenn dieses Vorhaben an manchen Stellen schwierig umzusetzen ist, ist es bei einem didaktischen Thema wie des vorliegenden Buches unumgänglich. Ferner werden fremdsprachliche Begriffe im Fließtext kursiv geschrieben. Wo die Fragewörter „wie“ und „wozu“ aus dem Titel verwendet werden, werden diese in Anführungszeichen gesetzt. Begriffe, die als problematisch, fragwürdig oder unklar empfunden werden oder die zum besseren Verständnis hervorgehoben werden sollen, werden ebenfalls in Anführungszeichen gesetzt.

2 Das Übersetzen – Annäherung an einen vielseitig verwendeten Begriff

Ziel dieses Kapitels ist es, eine (Verständnis-)Grundlage für die folgenden Ausführungen zum Sprachmitteln zu schaffen. Es wird zunächst eine Arbeitsdefinition des Begriffs „Übersetzen“ konstituiert. An eine Definition dieses Begriffs, die als Grundlage für die vorliegende Untersuchung dienen soll, wird der Anspruch gestellt, dass sie sich zwischen einer kulturwissenschaftlichen und einer linguistischen Betrachtungsweise des Themas bewegt, da für das Übersetzen im Fremdsprachenunterricht beide Aspekte eine wichtige Rolle spielen. Im Anschluss werden die unterschiedlichen Übersetzungstypen und der Übersetzungsauftrag thematisiert. Auch wenn diese Begriffe auf den ersten Blick leicht verständlich scheinen, handelt es sich hierbei jedoch um komplexe Teilaspekte der Übersetzung, die einer näheren Betrachtung bedürfen. In einem nächsten Schritt wird der Übersetzungsprozess anhand eines Modells von Christiane Nord erläutert. Die Diplomübersetzerin beschäftigt sich in ihren Publikationen zum großen Teil mit der Übersetzungsdidaktik für die ÜbersetzerInnenausbildung und schafft es, komplexe Vorgänge verständlich darzustellen. Aus diesem Grund wird sich an einigen Stellen in dieser Untersuchung an ihren Ausführungen orientiert. Es folgen Erläuterungen zur Übersetzungsproblematik. Hierbei handelt es sich um einen wichtigen Gegenstand des Übersetzungsprozesses, da die Nicht-Beachtung etwaiger Übersetzungsprobleme eine adäquate Übersetzung unmöglich machen und zu schwerwiegenden Missverständnissen führen kann.

2.1 Was ist Übersetzen?

Ein Blick in die Menschheitsgeschichte verdeutlicht die Relevanz von Übersetzen und Übersetzungen. Das Überwinden von Sprachbarrieren war und ist seit der Entstehung von Sprachen in den verschiedensten (Kommunikations-)Situationen notwendig, ob für den Handel, beim Reisen, in der Politik oder auch bei der Verbreitung von Philosophie, Wissenschaft, Literatur und Religi-

on.⁵ In der heutigen Zeit, in der von einem Zusammenrücken der Welt gesprochen wird, ergo im Kontext der Globalisierung wächst die Bedeutung von Übersetzen und Übersetzungen stetig. Man kann ohne Scheu von einer globalen Relevanz qualitativ hochwertiger Übersetzungen sprechen.⁶ Doch was ist übersetzen? Ist es, „dasselbe in einer anderen Sprache sagen“⁷ oder, wie Umberto Eco etwas provokativ titelte, „Quasi dasselbe in anderen Worten“⁸? Ist das jedoch realisierbar? Ist Übersetzen in diesem Sinne überhaupt möglich?

Die Suche nach einer eindeutigen Begriffsdefinition erweist sich schnell als eine Herausforderung, weil trotz etlicher Vorschläge aus der Wissenschaft bis heute keine zusammenfassende, alle Faktoren berücksichtigende Definition existiert. Ursache ist die Komplexität des Themas, der man nur schwerlich gerecht werden kann.⁹ Es gilt sich zwischen einer kulturwissenschaftlichen und einer linguistischen Betrachtungsweise zu entscheiden. Da für das Übersetzen im Fremdsprachenunterricht jedoch beide Fokussierungen von Belang sind, soll an dieser Stelle versucht werden, eine interdisziplinäre Arbeitsdefinition zu erstellen.

Ein Grund für Definitionsschwierigkeiten liegt darin, dass allein im deutschen Sprachgebrauch der Begriff „Übersetzen“ eine Vielzahl an Grundbedeutungen hat:

1. Das Erklären unverständlicher Äußerungen wie zum Beispiel von Fremdwörtern, die der/die Adressatin nicht versteht, in der Alltagssprache.
2. Das Umsetzen von einer Schrift in die andere (beispielsweise von griechisch zu lateinisch) oder Lauten in Schrift.
3. Der Wechsel oder die Übertragung des Inhaltes einer literarischen Gattung in eine andere, beispielsweise der Wechsel von Lyrik zu Prosa, wobei bestimmte inhaltliche und formale Merkmale beibehalten werden.

⁵ Vgl. Stolze, Radegundis: Übersetzungstheorien. S.13.

⁶ Vgl. Neubert, Albrecht: Specifica Translationis – Übersetzen ist nicht immer Übersetzen. In: Translation zwischen Theorie und Praxis. Hrsg. von Lew N. Zybatow. Peter Lang Verlag: Frankfurt am Main 2002. S.15.

⁷ Albrecht, Jörn: Grundlagen der Übersetzungsforschung. Übersetzung und Linguistik. Gunter Narr Verlag. Tübingen 2006. S.23.

⁸ Eco, Umberto: Quasi dasselbe mit anderen Worten. Über das Übersetzen. Carl Hanser Verlag: München 2006. Titel.

⁹ Vgl. Apel, Friedemar/Kopetzki, Annette: Literarische Übersetzung. Metzler Verlag. Stuttgart: 2003, S.1.

4. Intralinguales Übersetzen bedeutet die Übertragung von einer älteren in eine jüngere Sprachstufe derselben Sprache.
5. Interlinguales Übersetzen ist die Wiedergabe von Äußerungen einer natürlichen Sprache in eine andere.¹⁰

In diesem Buch geht es lediglich um letztere Art von Übersetzen. Mit „Äußerungen“ sind in diesem Kontext sowohl schriftliche als auch mündliche gemeint.

Ferner wird deutlich: sucht man nach einer Definition des Terminus „Übersetzen“, sieht man sich sogleich gezwungen, im selben Atemzug über die Übersetzungsproblematik zu referieren. Die Suche nach einer Begriffsklärung hängt unmittelbar mit den zahlreichen Problemen zusammen, die im Kontext von Übersetzen entstehen. So könnte eine Antwort auf Umberto Ecos Aussage und die hier aufgeworfene Fragestellung sein, dass es unmöglich ist, „dasselbe in anderen Worten zu sagen“, da aufgrund der deutlich unterschiedlichen semantischen Strukturen der Sprachen inhaltliche Äquivalente nicht existieren. So lässt sich beispielsweise das deutsche Wortbildungsmorphem –ung nicht konsequent mit dem französischen Suffix –age übersetzen.¹¹ Auch das „kulturelle Umfeld“¹² macht eine Eins-zu-eins Übersetzung quasi unmöglich¹³: Frühstück mit *desayuno* zu übersetzen ist also insofern falsch, als dass mit beiden Begriffen zwar die erste Mahlzeit des Tages gemeint ist, ein/e SpanierIn in der Regel darunter jedoch differierend zum Deutschen ein Heißgetränk in Kombination mit einem Süßgebäck erwartet. Aus diesem Grund stellt Umberto Ecos seiner Aussage bewusst das Adverb „quasi“ voraus. Diese beiden Beispiele zur Übersetzungsproblematik sollen an dieser Stelle die erwähnte Komplexität und die Schwierigkeit einer Eingrenzung und einer Definition des Übersetzungsbegriffes veranschaulichen.

Doch zurück zu dem unmöglich anmutenden Ziel dieses Kapitels: der Suche nach einer Definition des Übersetzungsbegriffs. In der Literatur werden zahlrei-

¹⁰ Vgl. Ebd. S.1f.

¹¹ Vgl. Albrecht, Jörn: Grundlagen der Übersetzungsforschung. Übersetzung und Linguistik. S.2.

¹² Hier besonders bezogen auf die Gewohnheiten vieler respektive der meisten BewohnerInnen eines Landes.

¹³ Vgl. Albrecht, Jörn: Grundlagen der Übersetzungsforschung. Übersetzung und Linguistik. S.2.